

Zur Einordnung der ForuM-Studie

Ende 2020 nahm der Forschungsverbund „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ mit einer breit angelegten unabhängigen Studie zum Thema sexualisierte Gewalt in der Evangelischen Kirche und Diakonie seine Arbeit auf. Am 25. Januar 2024 wurden die Ergebnisse dieser Aufarbeitungsstudie im Rahmen einer Pressekonferenz der EKD vorgestellt.

Die vorgelegten Ergebnisse der ForuM-Studie lösen bei uns Betroffenheit aus, denn die Prävention jeder Form von Gewalt sowie die Frage, wie Betroffene möglichst unkompliziert und niederschwellig Ansprechpersonen und Hilfe finden, beschäftigt natürlich auch uns. Auch wir müssen eingestehen, dass es uns trotz aller präventiven Maßnahmen und Schutzkonzepte nicht immer gelungen ist, Unrecht zu verhindern.

Der CVJM-Westbund e. V. steht für Offenheit, Vielfalt und Respekt. Wir tun alles in unserer Macht Stehende, um sexualisierte Gewalt und andere Formen der Grenzüberschreitung zu verhindern bzw. sicherzustellen, dass sie nicht toleriert werden. Das Fachteam Schutzauftrag ist kontinuierlich mit dieser Fragestellung befasst. Seit 2006 hat der CVJM Westbund e.V. Richtlinien zum Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt, seitdem wird das Schutzkonzept des CVJM-Westbund e. V. regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Mitarbeitende und Verantwortliche werden in relevanten Fragestellungen geschult und Ansprechpersonen benannt. Alle Teilnehmenden unserer Maßnahmen sollen ein sicheres und unterstützendes Umfeld vorfinden.

Der CVJM-Westbund e. V. steht in gutem Kontakt zu den evangelischen Landeskirchen und der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend (aej NRW). Sowohl auf verbandlicher Ebene als auch in vielen Ortsvereinen bestehen wesentliche – auch personelle – Verbindungen zwischen CVJM und Kirchen(-gemeinde). Die ForuM-Studie ist eine wichtige Grundlage für eine institutionelle Aufarbeitung im Bereich von Evangelischer Kirche und Diakonie. Die unabhängige wissenschaftliche Analyse relevanter Risikofaktoren insbesondere im strukturellen Bereich liefert relevante Erkenntnisse für unsere eigene Arbeit und hilft dabei, Zusammenhänge besser zu verstehen und Risiken weiter gezielt zu minimieren.

Die Ergebnisse der ForuM-Studie werden in den kommenden Wochen in den entsprechenden Gremien intensiv ausgewertet, um Schlussfolgerungen für die konkrete Weiterentwicklung von Prävention und Intervention sowie das Beschwerdemanagement und die Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt im CVJM-Westbund zu ziehen.

Für Rückfragen zu diesem Themenbereich stehen die Mitglieder des Fachteams Schutzauftrag (zu finden unter www.cvjm-westbund.de/schutzkonzept) sowie Carsten Tappe (Öffentlichkeitsarbeit, www.cvjm-westbund.de/presse) gern zur Verfügung.

Allgemeine Informationen zu der Studie und zur Pressekonferenz finden sich hier: <https://www.forum-studie.de/aktuelles/>

<https://www.ekd.de/aufarbeitungsstudie-forum-82255.htm>

Stellungnahme des CVJM Deutschland zur ForuM-Studie:

<https://www.cvjm.de/website/de/cv/themen-bereiche/praevention>

Wichtige Begriffe

Zur Einordnung der ForuM-Studie, insbesondere im Hinblick auf die verwendeten Begrifflichkeiten, haben wir hier einen Leitfaden zusammengestellt. Dieser orientiert sich im Wesentlichen an einer Handreichung, die die EKD zu diesem Thema zusammengestellt hat.

Sexualisierte Gewalt

- Gewaltform, bei der Sexualität instrumentalisiert wird, um Macht auszuüben
- Umfasst Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und weitere strafrechtlich relevante Formen
- Der Begriff wird für den evangelischen Kontext in der Gewaltschutzrichtlinie (*Richtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Schutz vor sexualisierter Gewalt*) in § 2 definiert.
- Das Wort „Missbrauch“ kann im juristischen Kontext verwendet werden.

Betroffene:r / betroffene Person

- Es handelt sich um die bevorzugte Eigenbezeichnung.
- Achtung: Bitte das Wort „Opfer“ vermeiden!
- Nicht gemeint sind alle anderen von der Situation betroffenen Menschen, z. B. Täter:innen, Zeug:innen etc.
- Besser als „Betroffene“ ist „betroffene Person“, da die Erfahrung sexualisierter Gewalt hier nicht als das zentrale Merkmal der Person postuliert wird.

Täter:in

- Rechtlich ist ein:e Täter:in eine verurteilte Person.
- Dieser Begriff sollte **nur** im Falle einer rechtskräftigen Verurteilung verwendet werden. Andernfalls verwenden Sie bitte die Formulierung „beschuldigte Person“.
- Der Begriff wird auch verwendet, wenn es sich nicht um eine bestimmte Person / einen bestimmten Fall handelt; z. B. „In 96 % der Fälle sind Täter:in und betroffene Person einander aus dem sozialen Nahraum bekannt.“

Beschuldigte Person

- Eine Person, der eine Tat vorgeworfen wird
- Rechtlich gesehen ist es eine Person, gegen die ermittelt wird.

Beteiligungsforum

- Das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt ist ein Modell der Betroffenenpartizipation. Dort werden alle Fragen, die sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie betreffen, von Betroffenenvertreter:innen und kirchlichen Vertreter:innen gemeinsam bearbeitet.
- Bitte keine anders lautenden Begriffe verwenden (Betroffenenforum, Betroffenenbeirat, Beteiligtenforum, etc.)

Anerkennungsleistung

- Leistungen in Anerkennung erlittenen Unrechts
- Nicht Schmerzensgeld, Schadensersatz etc. verwenden

Aufarbeitung

- Individuelle Aufarbeitung ist bezogen auf bestimmte Personen / Fälle.
- Institutionelle Aufarbeitung ist bezogen auf Fälle im Kontext einer Institution. Sie stellt einen Prozess dar, der Ursachen, Ausmaß und Folgen sexualisierter Gewalt benennt und untersucht.
- Wissenschaftliche Aufarbeitung: wissenschaftliche Untersuchung bestimmter Fälle / institutioneller Kontexte
- ForuM ist Teil der wissenschaftlichen Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Kontext der evangelischen Kirche und Diakonie, die wissenschaftliche Aufarbeitung ist Teil der institutionellen Aufarbeitung.

Nicht verwenden!

Missbrauch

- Stattdessen „sexualisierte Gewalt“
- Unpassend, da ein legitimer Gebrauch impliziert wird
- „Sexueller Missbrauch“ als strafrechtlicher Begriff kann in diesem Kontext verwendet werden z. B. § 176 StGB Sexueller Missbrauch von Kindern

Opfer

- Stattdessen „betroffene Person“
- Der Begriff „Opfer“ wird von vielen betroffenen Personen abgelehnt

Einzelfallrhetorik

- Es handelt sich nicht nur um Einzelfälle.
- Wird als Herunterspielen des Problems wahrgenommen

„Wir stehen am Anfang“, „Das war der erste Schritt“, „Wir lernen ...“ o.ä.

- An dem Thema wird bereits seit über zehn Jahren intensiv in Kirche und Diakonie gearbeitet (siehe Informationspapier)
- Stattdessen sollte der Schutz vor und die Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt als kirchliche Daueraufgabe begriffen und kommuniziert werden.

What aboutism

Bitte den Fokus nicht auf andere Kontexte bzw. andere gesellschaftliche Gruppierungen (katholische Kirche, Sportvereine, Schulen und Kitas etc.) lenken. Das kann als Ablenkungsmanöver von der eigenen institutionellen Verantwortung wahrgenommen werden, auch wenn es so nicht gemeint ist. Besser als Vergleiche anzustellen ist es, den eigenen Kontext zu unterstreichen und auf die oben beschriebenen Konzepte und Maßnahmen zu verweisen.